

Berliner Tageblatt
erfolgt täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags...



Abonnements-Preis
auf das Berliner Tageblatt nach dem Zahl. Bl. 1882...

Berliner Tageblatt

Nr. 425.

Berlin, Dienstag, den 12. September 1882.

XI. Jahrgang.

Konservative Staatsumwälzer.

Es erschien im Jahre 1876 ein Buch, das führt den Titel: Allgemeine oder theoretische Volkswirtschaftslehre von Adolph Wagner...

Zwangsentziehung Verhältnisse (Hierunter versteht der Herr Verfasser die größeren Privatbesitzverhältnisse...)

Bemerkenswerther Weise ist Herr Wagner in dem 1880 erschienen fünften Bande seiner Nationalökonomie in Betreff des Staatsbetriebes von Bankgeschäften ganz anderer Ansicht...

Das im größeren Umfange durchgeführte Staatsbanksystem bringt wieder neue große Kräfte der Bevölkerung in eine gewisse, oft recht fühlbare Abhängigkeit von der Staatsgewalt...

Unterziehen wir diese Theorien einer Prüfung, so müssen wir zunächst die Erklärung, welche Wagner von Zweck des modernen Kulturstaates gibt, für zureichend finden. Der Begriff des Kulturstaates ist freilich zu anderen Zeiten ein anderer gewesen...

ohne Rücksicht für die Gesamtheit zulässig, respektieren müßten die Grenzen, welche der Staat in seiner sozialpolitischen Gesetzgebung einzuhalten hat...

Die Aufgaben, welche Wagner in Bezug auf Erwerbsverhältnisse dem Staate zurechnet, sind jedoch nur zum Theil von Staate zu lösen. Es liegt dies einerseits an den Staatsbeschränkungen...

Auch der Versicherungsbetrieb ist in gewissem Grade viel leichter zur Verstaatlichung geeignet, weil die unproduktiven Ausgaben der Privatversicherungen...

Der Haushofmeister.

Erzählung in vier Büchern und drei Bänden von Saladin Köllhauser.

Anders urtheilte die Dürchfahrt des grauen Schloßes, die sich in der Nähe des Parks im Garten ausstreckt, um jedes etwa an die ersehnten Befehle gewandt zu sein. Derselbe bestand aus drei Männern, die mit nur wenig Altersunterschied, in stillen Stunden gewiß ihre erste Betrachtungen über die ihnen drohende Jahreszahl Schicksal anstelleten...

daß der selbige Herr unzurechnungsfähig werde, und sich in die Hinterlassenschaft stellen, kann aber gute Nacht zu uns Allen. Der Herr bemerkte, daß er unzurechnungsfähig gewesen? fragte die blaue Schürze, der biedere Franz, die Wandwinkel tief auf sein glattrasiertes Kinn hinabsenkend.

Nichtig, verzeihe die weiße nicht minder ernst, doch wer von uns will das Gegenstück beweisen? Denn wunderbar war der Vorfall zu seinen. Ich schwöre nicht, daß Einer von uns seine geliebte Bernunft beschwören möchte.

Ich beschwöre sie, erklärte die blaue Schürze fest, denn bei seinen Begehren hat er an uns nicht vernünftig gehandelt.

Das soll sich erst ausweisen, wendete die weiße Schürze ein, das Testament giebt den Ausschlag, und sind darin keine günstigen Bestimmungen für uns getroffen worden, so liegen mir trotz der langen Anwesenheit auf der Straße.

Ich habe meine Hoffnung auf den Herrn Bankratius, entschied nunmehr die grüne Schürze erhaben und etwas lauter, denn sie befanden sich dem Fenster der Haushälterin, der aufmerksam lauschenden Frau Kerze gegenüber, der hat, wie wir Alle wissen, den verstorbenen Herrn vollständig in der Gewalt gehabt, und ich traue ihm kaum zu, daß er nicht ein Wenig an uns Alle gedacht haben sollte.

An sich selber mag er gedacht haben, und ein Narr wäre er gewesen, hätte er's nicht getan, offenbarte die weiße Schürze wieder neuen Zwieselt, denn Jeder ist sich selbst der Nächste, wüßte ihm sollte der Bankratius aber auf andere Bedacht sein, die Gnade fremder nur ein warmes Herz kann in der Gewalt behalten.

Dachte er an sich, fuhr er uns nicht vergessen, oder es gab einen Grund zum Verdacht, wendete die blaue Schürze ein.

Was kümmert ihn Verdacht, wenn er sein Schicksal im Trodnen hat, meinte die weiße Schürze fragend, er verstand, wie er gekommen ist, und wir müssen uns an die Gnade fremder Herren halten. Wenn nur Jemand ihn fragen wollte! Ich frage ihn nicht, erklärte die blaue, hab' genug, wenn ich in seine Augen sehe, die eine eigene Wunde durchgehren; wie kaltes Wasser läuft's mir über den Rücken, hör' ich ihn reden. Und ich frage ihn nicht, verzeihe die grüne, weil's gegen

den Respekt verleihe. Außerdem ist er ein Mann, der sich nicht viel anstragen läßt. Ich wiederholte: Altwarten. Wir sehen so da, daß wir Niemandes Mitleid zu suchen brauchen. Man der Bankratius seine eigenen Gedanken tragen, ihm irgend eine angelegte Handlung gegen uns nachzuweisen, sollte schwer halten. Ich sah mehr von dem todtten Herrn, als ihr Beide, und weiß am besten, welche Noth der Bankratius mit ihm gehabt hat. Mühsal war er hinüber gewesen, hat er ihn nicht überwand und gepößt, wie ein krankes Kind.

So war's immerhin sein eigener Vortheil, offenbarte die weiße Schürze bedachtlos ihre Ansicht, und daß er die eigentliche Straftathet vor den Leuten verheimlichte — warum sollen wir Drei nicht vertraulich darüber sprechen — kommt uns eben so zu flattern, wie ihm selbst. Denn ehrlich gesagt: wurde unsere Zukunft in dem Testament bedacht, welchen Werth hätte das, wüßten die Leute Bescheid wie Inhereins?

Die blaue Schürze räusperte sich und bemerkte aus tiefer, überzeugungsvoller Stille nicht aus. Sie warde die Unterhaltung durch das Eintreffen einer Anzahl von Gästen mit ihren Tagelöhnern unterbrochen, die sich dem freiten Plätze zwischen Schloß und Säulen angewiesen erhalten. Auf der anderen Seite, von wo aus man das Meer zu überblicken vermochte, sollten sich dazwischen befinden, so daß der Besucher eingetrampelt, konnte dieselben besonders zu der Zeit beiseite ziehen lassen, wenn die Gäste, welche hierüber hatten ausdrückliche Bestimmungen, so zu sein, daß außer dem langjährigsten Geschäftsführer des Verstorbenen, dem Herrn Justizratius Selms, einem beteren alten Junggesellen, und dem Kandidaten Spielbach, nur noch zwei selbige Herren, der Gustavseiler Eugen von Gernow und dessen Bruder, der Partikular Achilles von Gernow, anwesend waren. Ein dritter entfernterer Verwandter, der junge